

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 01.08.2023	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat V Amt: Schulamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Be- schlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2023/0263 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 216010 Kostenstelle: 040-017-2020 Kostenträger: 2160-11 Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Organisationsänderung - Umwandlung der Wilhelm-Leuschner-Schule von einer
Haupt- + Realschule in eine Mittelstufenschule zum Schuljahr 2024/2025

Vorlage vom: 31.07.2023

Beschlussvorschlag:

Dem Antrag der Wilhelm-Leuschner-Schule zur Umwandlung in eine Mittelstufenschule zum
Schuljahr 2024/2025 wird zugestimmt.

Anlagen: Antrag der Wilhelm-Leuschner-Schule

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein

Zusätzlich für alle Vorlagen aus dem Bereich des Hochbaus anzugeben:

Klimarelevanz des Vorhabens:		
Auswirkungen auf Stadtklima:	☐ ja	☐ nein
Auswirkungen auf THG-Emissionen:	☐ gering ¹⁾	☐ mittel/groß ²⁾
Beteiligung Amt f. Klimaschutz & Klimaanpassung:	☐ ja	☐ nein
<i>Zusätzlich bei Beschlüssen zur Baufreigabe:</i>		
Wurden Optimierungspotentiale ausgeschöpft?	☐ ja	☐ nein
Falls nein, Kompensationsmaßnahmen festgelegt?	☐ ja	☐ nein

1) bis 10 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente (CO_{2e}) pro Jahr, 2) über 10 Tonnen CO_{2e} pro Jahr.

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 31.07.2023

Seit einigen Jahren geht die Zahl der Schüler*innen an beruflichen Schulen dem Bundestrend folgend auch in Darmstadt zurück (vgl. u.a. Abb. 35 Datenfortschreibung 2021 zum 1. Bildungsbericht der Wissenschaftsstadt Darmstadt https://www.darmstadt.de/fileadmin/PDF-Rubriken/Bildung_integriert/Fortschreibung_2021_230208.pdf). Dies ist mit Blick auf die Etablierung der Mittelstufenschule in mehrerlei Hinsicht interessant. Zum einen macht der Rückgang im Bereich der dualen Ausbildung – in Darmstadt von Schuljahr 2016/17 bis Schuljahr 2021/22 ein Rückgang von knapp 500 Schüler*innen – u.a. mit Blick auf den Fachkräftemangel deutlich, dass Maßnahmen zur Stärkung der dualen Ausbildung höchst relevant sind. Zum anderen bleibt in diesem Zeitraum die Zahl der Schüler*innen im sogenannten Übergangssystem weitgehend konstant (820 Schüler*innen im Schuljahr 2016/17; 804 Schüler*innen im Schuljahr 2021/22). Zum Übergangssystem zählen Bildungsgänge, die der Berufsvorbereitung dienen und/oder das Nachholen eines Schulabschlusses ermöglichen (z. B. PuSch B, BÜA, BzB), d. h. die Zahl der Schüler*innen, die nach Beendigung der Sekundarstufe I, weitere Unterstützung brauchen, bleibt konstant. Die starke Praxisorientierung sowie die verstärkte Individualisierung des Lernens im Rahmen der Mittelstufenschule können hier wichtige Hebel sein, um den beschriebenen Trends entgegenzuwirken. Der hohe Praxisanteil sorgt zum einen für mehr Orientierung, sodass Schüler*innen am Ende der Sekundarstufe I leichter eine Berufswahlentscheidung treffen können und durch den Kontakt mit Firmen/Praktika bereits stärkere Einblicke in die Vorteile eines Ausbildungsberufs erhalten haben. Neben dem Übergang selbst kann dies auch dabei helfen, Ausbildungsabbrüche zu verringern. Zum anderen kann der praxisorientierte Unterricht auch die Motivation von Schüler*innen steigern. Ein konkretes Ziel im Sinne eines bestimmten Ausbildungsberufs kann dabei helfen, die schulischen Leistungen zu steigern und einen allgemeinbildenden Schulabschluss zu erreichen.

Die Mittelstufenschule ist ein zukunftsweisendes Konzept von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen zu einem gemeinsam ausgestalteten Bildungsgang.

In der Mittelstufenschule werden die Bildungsstandards und Inhalte des hessischen Kerncurriculums in der Unterrichtspraxis gezielt durch eine große Auswahl berufsrelevanter Schwerpunkte erweitert.

Alle Schülerinnen und Schüler starten gemeinsam in den Eingangsklassen der Aufbaustufe und haben die Möglichkeit, über ihren individuellen Weg im praxisorientierten oder mittleren Bildungsgang den Hauptschulabschluss oder den Realschulabschluss zu erlangen. In ihrer Berufswegeplanung profitieren die Schülerinnen und Schüler sowohl vom Unterricht an den beruflichen Schulen als auch von der Vernetzung der allgemeinbildenden Schule mit außerschulischen Partnern wie Betrieben, Unternehmen, Kammern, Innungen, Verbänden oder den Agenturen für Arbeit.

Die Mittelstufenschule begleitet die jungen Menschen und stattet sie mit den erforderlichen Kompetenzen aus, damit sie am Ende ihrer Schulzeit in der Lage sind, eine fundierte Berufswahlentscheidung zu treffen. Der Einstieg in eine Ausbildung oder in einen weiterführenden Bildungsgang zur Studienqualifizierung steht den Jugendlichen damit offen.

Die zentrale Zielsetzung der Mittelstufenschule ist das Gelingen des Übergangs Schule - Beruf. Berufsorientierung, Einbindung beruflicher Bildung sowie Förderung der Ausbildungsreife sind wesentliche Bestandteile des gesamten Unterrichts.

. . .

Das Netzwerk aller an Bildung Beteiligter bietet den Schülerinnen und Schülern den Handlungsspielraum, verschiedene berufliche Fachrichtungen kennenzulernen und damit persönliche Neigungen zu vertiefen.

Ab der Klasse 5 fördert die Mittelstufenschule die individuellen Begabungen der Kinder und Jugendlichen durch kleinere Lerngruppen, die Bereitstellung einer Vielfalt von Lernwegen, eine kontinuierliche Lernbegleitung und die Kooperation aller Partner.

Der praxis- und handlungsorientierte Unterricht stellt nachhaltige Bezüge zur Lebens-, Berufs- und Arbeitswelt her. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln fachliche und überfachliche Kompetenzen, durch die sie eine solide Grundlage für eigenverantwortliches Arbeiten und lebensbegleitendes Lernen erwerben. Der berufsbezogene Unterricht eröffnet Perspektiven hinsichtlich der Entscheidung für eine Ausbildung oder den Übergang zur Fachoberschule oder gymnasialen Oberstufe.

Berufsorientierungsprozesse werden außerdem durch Betriebspraktika sowie begleitende berufsberatende Maßnahmen unterstützt.

Die Jugendlichen sollen in die Lage versetzt werden ihre eigene Berufswegeplanung durch Antrag der Wilhelm-Leuschner-Schule die beschriebenen Prozesse an einer Mittelstufenschule eigenständig erfolgreich umsetzen zu können und damit ihre Bildungs- und Berufschancen zu verbessern.

Als Schulträger unterstützt die Wissenschaftsstadt Darmstadt den Antrag der Wilhelm-Leuschner-Schule ausdrücklich (siehe auch Schulentwicklungsplan (Entwurf), denn aus den Ausführungen lassen sich folgende Vorteile identifizieren:

Pädagogischer Fokus: Eine Mittelstufenschule ermöglicht es, den Fokus der Bildungsarbeit gezielt auf die besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen dieser Altersgruppe zu legen. Die pädagogischen Konzepte und Lehrpläne können speziell auf die Entwicklungsstufe und Lernvoraussetzungen der Mittelstufenschülerinnen und -schüler ausgerichtet werden. Dies ermöglicht eine differenzierte und individuelle Förderung, die den Schülerinnen und Schülern hilft, ihr Potenzial bestmöglich zu entfalten.

Übergangsphase(n) begleiten: Eine Mittelstufenschule kann nicht nur den Übergang Schule-Beruf erleichtern. Der Übergang bereits von der Grundschule zur weiterführenden Schule ist für viele Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung. Eine Mittelstufenschule kann auch bereits diesen Übergang erleichtern, indem sie eine kontinuierliche Lernumgebung bietet, in der sich die Schülerinnen und Schüler über mehrere Jahre hinweg entwickeln können. Dies schafft eine stabile Grundlage für den weiteren schulischen Werdegang und fördert die Bildung einer positiven Lernkultur.

Förderung der sozialen Entwicklung: In der Mittelstufe befinden sich die Schülerinnen und Schüler in einer entscheidenden Phase ihrer sozialen Entwicklung. Eine Mittelstufenschule kann hier gezielt Angebote schaffen, die die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stärken. Durch gemeinsame Aktivitäten, Projekte und Projekttage können die Schülerinnen und Schüler lernen, miteinander zu arbeiten, Konflikte zu lösen und Verantwortung zu übernehmen.

...

Angepasste Lehrer-Schüler-Verhältnisse: Eine Mittelstufenschule ermöglicht kleinere Klassengrößen und somit eine intensivere Betreuung der Schülerinnen und Schüler. Durch reduzierte Klassenstärken haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, individuell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen und gezielter zu fördern. Das unterstützt den Lernprozess und erhöht die Chancen auf nachhaltige Lernerfolge.

Spezialisierte Fachbereiche: Eine Mittelstufenschule kann auch spezialisierte Fachbereiche anbieten, die sich auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in diesem Altersabschnitt konzentrieren. Dies können beispielsweise Fächer wie Medienerziehung, Berufsorientierung oder Persönlichkeitsentwicklung sein. Durch diese gezielte Ausrichtung können die Schülerinnen und Schüler wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, die ihnen bei der persönlichen und beruflichen Entwicklung helfen.

Darmstadt, 31.07.2023 Kr/he

Dezernat V

Holger Klötzner
Stadtrat